

EFI opfert seine MIS-Software dem Industrial Print

Vor etwa zehn Jahren verfolgte die Branche gespannt, wie Hersteller von MIS-Systemen gleich reihenweise aufgekauft wurden. Und fragte sich nach dem Sinn dahinter. *HP* und *EFI* wollten ihr eigenes Ökosystem aufbauen und den Printprozess vom Dateneingang bis zur Auslieferung der fertigen Drucksachen kontrollieren. Die Logik war einleuchtend.

Von Klaus-Peter Nicolay

Nachdem *HP* im Dezember 2011 das Aachener Softwarehaus *Hiflex*, Hersteller von MIS und Web-to-Print-Systemen, gekauft hatte, startete auch *Electronics for Imaging*, sprich *EFI*, zu der Zeit noch unter der Ägide des langjährigen CEO Guy GECHT eine rasante Einkaufstour und übernahm fast zeitgleich *Alphagraph*, seinerseits Hersteller von MIS/ERP-Softwarelösungen wie *Prinance*, *Printy* sowie *Primus* und fügte die Neu-Erwerbung dem bestehenden Portfolio von Produkten wie *Monarch*, *Radius*, *Pace* und *PrintSmith* hinzu. In den Jahren 2013 und 2014 folgten noch weitere Unternehmen: *Lector*, *Metrix*, *Dimsl*, *DirectSmile* und einige mehr.

Daraus formte *EFI* ein Portfolio, das zuletzt als eigenständiger Geschäftsbereich mit etwa 750 Beschäftigten unter dem Namen *eProductivity Software (EPS)* Lösungen für Druck und Verpackung anbot.

Diesen Unternehmensbereich hat *EFI* jetzt an eine Tochtergesellschaft des amerikanischen Private-Equity-Unternehmens *Symphony Technology Group (STG)* verkauft und die Transaktion bereits im Dezember 2021 abgeschlossen.

Großes Potenzial im Industrial Print

Der Hintergrund ist offenbar, dass *EFI* zur Beschleunigung seines eigenen Wachstums selbst investieren will. Anvisiert sind schnell wachsende industrielle Print-Märkte, um den Übergang von der analogen zur digitalen Technologie zu forcieren.



Von Märkten wie Verpackung, Wellpappe, Display Graphics, Textilien, Baumaterialien und Dekoren schwärmt JEFF JACOBSON, CEO und Executive Chairman von *EFI*. »Das Potenzial des industriellen Inkjet-Drucks ist eine der größten Chancen, die ich in meinen 35 Jahren in dieser Branche gesehen habe«, so *EFI*-Chef JACOBSON.

EFI hat sich mit seinen Wide- und Large-Format-Druckern bereits in den letzten Jahren dem industriellen Inkjet-Druck genähert und will seine Position beim Single-Pass-Druck für hohe Auflagen in diesem Segment weiter ausbauen. So sind die Drucker von *EFI* nicht mehr nur im klassischen Großformatdruck anzutreffen, sondern sind nach den Übernahmen des spanischen Unternehmens *Cretaprint* im Jahr 2012 und dem italienischen Hersteller *Reggiani* im Jahr 2015 bereits im industriellen Druck für Keramikfliesen und im Textildruck unterwegs.

Für seine »Neuausrichtung« will *EFI* die Positionen in seinen Kernmärkten stärken und gleichzeitig in neue Kategorien vordringen.

Dabei spielt der *EFI*-Geschäftsbereich *Fiery* mit seinen DFE (Digital Front Ends) eine tragende Rolle. Im Akzidenz- und Verpackungsdruck hat *EFI* schon traditionell die Finger im Spiel – mit *Fiery*-Lösungen für Highend-Drucker und Druckmaschinen vieler anderer Gerätehersteller.

Nicht mehr die große Lösung

Doch trotz des Verkaufs und der selbst artikulierten Neuausrichtung steht *EFI* jetzt ja nicht ohne Software da. Gerade rund um die *Fiery*-Controller sind längst spezielle Programme entstanden – relativ kleine Softwarelösungen für spezielle Applikationen, die bausteinartig zusammengesetzt werden können. So umfasst das *Fiery*-Produktportfolio eine ganze Reihe erstklassiger Lösungen für Farbalgorithmen, Color-Management, Cloud-Technologie und andere proprietäre Lösungen, die die Produktionszeit verkürzen und die Druckqualität erhöhen.

Außerdem lässt sich Software, insbesondere in der Druckvorstufe, automatisieren. Das hilft Druckereien, die mehr denn je eine immer größere Anzahl kleinerer Aufträge in kürzester Zeit bearbeiten müssen.

Denn wenn ein Druckauftrag erst einmal in der Buchbinderei ankommt, ist ein Fehler teurer als irgendwo sonst im gesamten Produktionsprozess.

> www.efi.com

Übrigens:
Auch *EFI* hat in den letzten Jahren offenbar gelernt, dass es heute nicht mehr um die ganz große Lösung geht, um ein MIS/ERP-System, das alles kann und alles erschlägt, sondern um kleine, intelligente, flexible, offene und agile Komponenten als Teil einer effizienten Business-Software, die spezifische Aufgaben clever lösen und die sich in andere Lösungen integrieren lassen. Das Konzept von 2011 ist scheinbar nicht aufgegangen. Die Anwender und der Markt haben sich in eine andere Richtung bewegt. Die Druckindustrie ist eindeutig auf dem Weg zur automatisierten Produktion von Akzidenzen und Verpackungen – und zum Industrial Print.



Gmund Colors **FARBE KANN GRÜN!**

Gmund Colors ist als weltweit erstes Farbpapier CO₂-neutral und Cradle to Cradle Certified® Silver.



GMUND